



Revolutionär, Professor und Buchhändler

herausgegeben von
Petra Blödorn-Meyer, Michael Mahn
und Rüdiger Schütt

Verlag Traugott Bautz

Carl Friedrich Cramer (1752-1807)

Carl Friedrich Cramer

Revolutionär, Professor
und Buchhändler

herausgegeben von
Petra Blödorn-Meyer, Michael Mahn
und Rüdiger Schütt

Bibliografische Information Der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Der vorliegende Band erscheint parallel als Heft 4 (2002) der "Auskunft - Mitteilungsblatt Hamburger Bibliotheken". Die jahrgangswise Seitenzählung wurde beibehalten.

Umschlaggestaltung: Birgit Binder

Verlag Traugott Bautz GmbH, Nordhausen 2002

ISBN 3-88309-111-1

Beiträge

<i>Rüdiger Schütt</i> Vorbemerkung	369
<i>Friedrich Gottlieb Klopstock</i> An Cramer, den Franken	370
<i>Rüdiger Schütt</i> Cramer digital Die Nachlassteile von Carl Friedrich Cramer in der Universitätsbibliothek Kiel - und ihre Präsentation im Internet	373
<i>Rainer Schmidt</i> “es wird ewig mein Stolz bleiben, daß ich des Stolzes genoßen habe, Ihr Freund zu seyn” Carl Friedrich Cramer und seine Beziehungen zu Klopstock	392
<i>Franz Obermeier</i> Carl Friedrich Cramer als Übersetzer Ein Beitrag zu den deutsch-französischen Kulturbeziehungen am Ende des 18. und Anfang des 19. Jahrhunderts	418
<i>Hans Werner Engels</i> Freye Deutsche! singt die Stunde, Die der Knechtschaft Ketten brach 14. Juli 1790 Am Jahrestag des Bastillesturms feiern Hamburgs Bürger ein Revolutionsfest	439
<i>Gerhard Kay Birkner</i> “Es fährt ein neuer Geist daher; Und alte Festen wanken [...]” August von Hennings und die “Plöner Aufklärung”	456



Johann Heinrich Wittmaack (vermutl.): Cramer-Porträt nach unbekannter Vorlage. (Reproduktion in der Universitätsbibliothek Kiel)

Vorbemerkung

Carl Friedrich Cramer wurde vor 250 Jahren geboren. Dieses Jubiläum ist Anlass für eine Ausstellung der Universitätsbibliothek Kiel und den vorliegenden Band.

Cramer war ein Weltbürger. Er war ein progressiver Kosmopolit und Vorkämpfer der europäischen Idee.

Als Autor und Übersetzer, Herausgeber und Redakteur hinterließ Cramer ein ebenso vielseitiges wie vielgestaltiges Werk. Er übertrug die Schriften Rousseaus ins Deutsche, veröffentlichte eigene Reisetagebücher und gab ein modernes Musikmagazin heraus. Überregionale Anerkennung erlangte der Kieler Hochschulprofessor als Editor und Biograph des Odendichters und Verfassers des *Messias* Friedrich Gottlieb Klopstock. Mit ihm verband ihn eine enge Freundschaft, belegt in einer umfangreichen Korrespondenz.

Aber Cramer polarisierte sein Umfeld auch. Goethe verfasste Spottgedichte auf den Klopstock-Intimus und Johann Heinrich Voß diffamierte das Werk seines Bundesbruders aus dem Göttinger Hain als "Gestank" und "Unrath".

Die heftigen Reaktionen sind zum einen auf die stets kompromisslose Haltung Cramers zurückzuführen. Zum anderen auf seine oft kritisch-provozierenden Texte, denen eine wissenschaftlich geschulte Beobachtungsgabe zugrunde liegt. Als Zeitzeuge und Chronist der Französischen Revolution wirkte Cramer als ein radikaler Aufklärer, der kein Blatt vor den Mund nahm. Cramer publizierte den Zeitgeist. Er übersetzte die Avantgarde und prangerte politische Missstände an.

Es entsteht das Bild eines Idealisten, der trotz staatlicher Repression seinen Zielen treu geblieben ist. So erweist sich der Kieler "Franke" als ein wichtiger Bestandteil des kulturellen und literarischen Lebens in Deutschland in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts und Vermittler (europäischer) Zeitgeschichte: Carl Friedrich Cramer - auf dem Weg von Kiel nach Europa.

Für Hinweise und Hilfe danken die Herausgeber Mirko Nottscheid (Hamburg) und Dr. Renate Paczkowski (Schleswig-Holsteinische Landesbibliothek Kiel).

Rüdiger Schütt
Kiel, im November 2002

AN CRAMER, DEN FRANKEN.

Wunderbar war's, war neu, es geschah, was nie
noch geschehn ist!

Ein Riese sank danieder, und starb;
Aber er blieb nicht todt: denn es kam ein Geist,
und belebte

Den Todten wieder. Der richtet sich auf,
Steht, und schauet umher mit Feuerblicken. Die Seele,
Nun Schatten, umirret ihn, bebet vor ihm.
Volk ist der Name des Riesen; des Schattens Namen
ist König;

Des Geistes Nazionalassamblee.
Aber du bist ja so wild! so sprach der Geist zu
dem Riesen,

Dir siedet zu heifs in der Ader das Blut!
Strömt die Galle zu loh! Du mußt mir gehorchen.
So will es

Die Weisheit, welche nur glücklich uns macht;

Will es die Harmonie, so zwischen dem Geist' und
dem Leib' ist,

Und ohne die du zum zweytenmal stirbst!

Ach, und wer wird dann das zweytemal in das Leben

Dich rufen? von neuem Retter dir seyn?

„Geist, gebeut! ich gehorche. Doch lafs zuvor mich
ein wenig

Der Jugend mich freuen, die du mir gabst.

Wankt' ich nicht siech umher? lag schmachkend und
bleich auf dem Strohe,

Und starb? Du hast den Jammer gesehn!

Lafs denn ein wenig mich taumeln beym Wollust-
mahle der Freyheit,

Mich kränzen mein Haar, und schwören beym
Schwert!

Doch der verstummende Schatten, der einst mir Seele
war, schwebet

So traurig vor mir, und tröstet sich nicht!

Ginge wohl lieber hinab zu Elysiens Schatten, und
schöpfte

Aus Lethe's Strome den labenden Trunk.

Sage, was soll ich thun, dafs ich des Wünschenden
Kummer

Besänftige? mindre des Zagenden Angst?“

Schweben muß er vor dir! so wills die Klugheit.

Auch hat er

Noch sonst wo ein großes, ernstes Geschäft:

Wandelt um Mitternacht in der Könige Schlössern;

dann wehklagt's,

Als flösse die blutige Thräne des Volks!

Klingt's mit der Krone, als fiel sie ab! mit dem

Zepter, als bräch' er!

(Die horchenden, blassen Höflinge graut!)

Kommt stets näher! schließt den großen goldenen

Saal auf,

Und rüttelt am Thron', ein warnend Gespenst!

Friedrich Gottlieb Klopstock: Oden. Bd. 2. Leipzig: Georg Joachim Göschen 1798, S. 144-146. (F.G. Klopstock, Werke. Bd. 2)

Cramer digital

Die Nachlassteile von Carl Friedrich Cramer in der Universitätsbibliothek Kiel - und ihre Präsentation im Internet

Rüdiger Schütt

I.

Die Bestände aus dem Nachlass Carl Friedrich Cramers in der Universitätsbibliothek Kiel umfassen wenige Bände gebundener Briefe und Werkmanuskripte. Bedeutend sind sie, weil sich hier Autographen von einigen wichtigen Exponenten des literarischen wie musikalischen Lebens des 18. und frühen 19. Jahrhunderts erhalten haben.

Die wertvollen Dokumente sind aber nicht auf Cramers Wunsch in die Universitätsbibliothek gelangt. Obwohl eine enge Verbundenheit zwischen der Bibliothek und der Gelehrtenfamilie der Cramers bestand, war das Verhältnis Carl Friedrichs zu seiner Kieler Bibliothek sehr ambivalent.

Bereits der Vater Johann Andreas Cramer hatte sich als Kanzler der Universität für die Entwicklung der Bibliothek engagiert. Aufgrund seiner Bemühungen konnte die Büchersammlung des früheren Kurators Georg Christian Wolff erworben werden. Mit ihren 14 000 Bänden verdoppelte sich der Bestand schlagartig.

Als der 23jährige Carl Friedrich Cramer 1775 seine Kieler Professur antrat, stand die Bibliothek unter der Leitung Wilhelm Ernst Christianis (1731-1793) und verfügte über einen Buchbestand von rund 30 000 Bänden. Cramer hatte seine Studienzeit in Göttingen verbracht und muss unwillkürlich Vergleiche zwischen seiner dortigen Bibliothek, die zu den führenden zählte, und der Kieler Universitätsbibliothek gezogen haben. Cramer konstatierte zahlreiche Defizite und stellte Überlegungen zu deren Behebung an.¹

¹ Zum Thema Cramer und die Kieler Universitätsbibliothek vgl. grundlegend: Friedrich Adolf Schmidt-Künsemüller: C.F. Cramer und die Kieler Universitätsbibliothek. In: Schleswig-Holstein und der Norden. Festschrift für Olaf Klose zum 65. Geburtstag. Hrsg. von Alfred Kamphausen im Namen der Gesellschaft für Schleswig-Holsteinische Geschichte. Neumünster 1968, S. 193-201.